

Lenggenfelder Echo



2011 123456789101112
Mai

Abopreis: 2,00 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis 2,50 €



*Unser Schwimmbad erhält
ein neues Gesicht*

Liebe Leserinnen und Leser,

„Alles neu macht der Mai“ – oder wie sagt man noch so schön? Nicht ganz neu, aber doch ein wenig verändert zeigt sich z.B. Ihre Heimatzeitschrift, das „Lengenfelder Echo“. Auf Seite 3 finden Sie ab sofort eine Übersicht der wichtigsten Neuigkeiten aus dem Ort unter dem Titel „Kurz notiert ...“. Wir haben festgestellt, dass es sehr oft die Kleinigkeiten sind, die Sie als Leser interessieren und genau diese Kleinigkeiten sind unserer Meinung nach in der Vergangenheit ein wenig zu kurz gekommen – nun werden sie „kurz notiert“.

Aber nicht nur im Echo gibt es neues, wie Sie sehr schnell an den Inhalten der Seite 3 sehen werden. Sanierungsarbeiten an Bahnhof und Friedhof verschönern das Aussehen unseres Heimatortes pünktlich zum Frühling. Auch das Schwimmbad hat einen Facelift bekommen und präsentiert sich zur Saisonöffnung im neuen Glanz. Hierzu finden Sie auf Seite 6–7 einen ausführlichen Bericht.

Neuigkeiten gibt es auch vom St.-Elisabeth-Krankenhaus, das in Bälde eine neue vierte Etage bekommen soll (S. 5). Nicht neu ist hingegen das herausragende Engagement Peter Kaufholds für unsere Gemeinde. Zu Recht wurde dieser nun dafür ausgezeichnet (S. 5).

Aber da es diesen Monat ganz offensichtlich so viel Neues zu berichten gibt, überlasse ich Sie nun lieber diesem Heft. Lesen Sie einfach selbst!

André Scharf
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

So war unser Wetter ... im März 2011

Durchschnittstemperatur: **+ 3,65 °C**

Niederschlagsmenge: **12 l/m² Regen**

... im März 2010

Durchschnittstemperatur: **+ 4,20 °C**

Niederschlagsmenge: **48 l/m² Regen
12 cm Schnee**

Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Tagesfahrt der ehem. Puppenfabrik zur Bundesgartenschau

Liebe ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Puppenfabrik, mit der Firma Döring fahren wir am Mittwoch, dem 08.06.2011 zur Bundesgartenschau nach Koblenz.

Abfahrt:

6.20 Uhr in Hildebrandshausen

6.30 Uhr in Lengenfeld unterm Stein (Gärtnerei und Viadukt)

Fahrtverlauf:

- Fahrt über Gießen – Wetzlar – Limburg

- ca. 10.30 Uhr Ankunft in Koblenz – Möglichkeit zur Stadtrundfahrt mit der „Bimmelbahn“ (ca.6 Euro/Pers.)

- Besuch der Bundesgartenschau incl. Hin- und Rückfahrt zwischen dem Ausstellungsgelände und der Festung „Ehrenbreitenstein“ und am Rhein mit der Seilbahn oder Pendelbussen

Rückfahrt:

17.00 Uhr ab Koblenz

Rückankunft:

21.00 Uhr Hildebrandshausen

Preis pro Person: 44,00 Euro (Mindestbeteiligung: 35 Personen)

Wir bitten alle Teilnehmer bis zum 25.05.2011 um Anmeldung und Anzahlung von 20,00 Euro bei:

Maria Hosbach, Hauptstraße 16, Hildebrandshausen (Tel.: 70423)
oder

Waltraud Rodekirch, Keudelsgasse 8, Lengenfeld (Tel.: 70135)

Maria Hosbach

Einige Themen aus dem Heft...

Verschiedenes

- Kurz notiert ... Seite 3
- Neues Radfahrtalent Kevin Predatsch ... Seite 4
- Kein Geschichts- und Heimatverein in L.u.St. ... Seite 4
- Ehrenpreis an Peter Kaufhold verliehen ... Seite 5
- St.-Elisabeth-Krankenhaus erhält 4. Etage ... Seite 5
- Schwimmbad-Saison 2011 ... Seite 6-7

Literatur aus unserer Heimat ... Seite 8-9

Aus den Archiven der Dorfheimat ... Seite 10-11

Impressum ... Seite 14

Mitteilungen der Gemeinde

Am 30.03.2011 fand die 2. Gemeinderatssitzung in diesem Jahr statt. Vor Beginn der eigentlichen Sitzung stellte der Bürgermeister die zukünftige Pächterin der Gemeindegaststätte vor.

Wichtigster Tagesordnungspunkt dieser öffentlichen Sitzung waren die Informationen zum Vertrag über den Gemeindegaststättenvertrag zu einer Landgemeinde. Herr Engelmann-Bärenklau erläuterte die durch den Gemeinderat Lengenfeld unterm Stein zu fassenden Beschlüsse. Durch die Gemeinderatsmitglieder und Bürger wurden anstehende Fragen und Hinweise zum Thema vorgebracht, die weitestgehend beantwortet werden konnten. Im Anschluss daran wurden folgende notwendige Beschlüsse gefasst.

Der Beschluss über die Aufhebung der Beschlüsse vom 09.08.2006 (Erweiterung der Verwaltungsgemeinschaft durch die Einheitsgemeinde Katharinenberg)

Weiterhin wurde der Beschluss

- zur Auflösung der Verwaltungsgemeinschaft,
- der Auflösung der politischen Gemeinde Lengenfeld unterm Stein,
- der Bildung einer Landgemeinde sowie
- die Landgemeinde als „Erfüllende Gemeinde“ für Rodeberg gefasst.

Im Vorfeld der Gemeinderatssitzung fassten die Kommunen Hildebrandshausen und Heyerode gleich lautende Beschlüsse für den Zusammenschluss.

Die Eintrittspreise des Schwimmbades wurden beschlossen. Dem Bürgermeister wurde durch Beschluss die Ermächtigung erteilt, die Baumaßnahme „Sanierung Dorfgemeinschaftshaus (Saal)“ auszuschreiben.

Der 1. Beigeordnete, Herr Hardegen sowie die Ausschussvorsitzenden Herr Kaufhold und Herr Weiland berichteten über den derzeitigen Stand ihrer Arbeit im Hauptausschuss, im Ausschuss für Jugend, Natur, Freizeit und Sport und dem Bauausschuss.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ wurde über den aktuellen Stand der Baumaßnahmen auf dem Friedhof, im Schwimmbad und am Schlossweg berichtet.

Augustin Dienemann, Bürgermeister

Ein herzliches Dankeschön!

Anlässlich meines 20-jährigen Geschäftsjubiläums möchte ich mich recht herzlich bei meinen Kunden für Ihre Treue, die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke bedanken.

Ein weiterer Dank gilt meiner Familie für Ihre Unterstützung und Hilfe sowie meiner Schwester Bernadette für Ihre Mitarbeit.

Vielen Dank!

Ingeborg Nörenberg

Lengenfeld unterm Stein, 01. April 2011

Kurz notiert ...

Neuigkeiten für die Gegenwart & Nachwelt

Einleitung – Die neue Rubrik

Mit der neuen Rubrik „Kurz notiert – Neuigkeiten für die Gegenwart und Nachwelt“ wollen wir dem Wunsch vieler Leserinnen und Leser nachkommen, auch auf die kleinen Meldungen und Neuigkeiten einzugehen, die in Lengelfeld unterm Stein und Umgebung das aktuelle Zeitgeschehen bestimmen.

Gleichzeit werden diese Meldungen, die in aller Kürze erfolgen und sich nur auf das Wesentliche beschränken sollen, immer mit aktuellem Foto versehen, damit sich auch auswärtige Leser ein Bild von den Neuerungen in und um Lengelfeld

unterm Stein machen können.

Um die vorliegende Rubrik auch nach diesem Auftakt ansprechend gestalten zu können, ist die Redaktion auf die Mithilfe aller Leserinnen und Leser angewiesen. Teilen Sie uns bitte Neuerungen in Lengelfeld unterm Stein und Umgebung mit (als Beispiel auch das Aufstellen neuer Rast- und Ruhebänke), damit diese Rubrik durch die vielen kleinen und bedeutsamen Neuigkeiten am Leben erhalten werden kann.

(per E-Mail an: echo@lengelfeld-stein.de
oder per Notiz in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung)

Abhängig vom Erfolg dieses Aufrufes wird diese Rubrik auch zukünftig eine ganze Heftseite füllen können, oder aber auch nur wenige oder überhaupt keine Meldungen umfassen.

Unabhängig von ihrem Erfolg soll diese neue Rubrik jedoch nicht die ausführliche Berichterstattung wichtiger Themen ersetzen, um die weiterhin dringend gebeten wird.

Vielleicht wird es dadurch möglich sein, künftig noch mehr aktuelle Entwicklungen – für Gegenwart und Nachwelt – festzuhalten.

Oliver Krebs
(Redaktion)

Lengelfeld hat eine neue Gastwirtin

Am Donnerstag, dem 21. April 2011, – also noch vor dem Osterfest – wird Frau Uta Niltop die Gemeindeschänke wiedereröffnen.

Die Gemeindeschänke soll laut Auskunft der neuen Wirtin wieder ihren bekannten Namen „Zum Bauernhaus“ tragen.

Ferner soll die Speisegaststätte durchgehend geöffnet sein und ein täglich wechselndes Mittagmenü bieten.



Sanierungsarbeiten im Schwimmbad

Der Wiederaufbau und die Sanierungsmaßnahmen im Lengelfelder Freibad gehen derzeit zügig voran. Bereits am 23.03.2011 feierten Vertreter von Gemeinde und Schwimmbadverein sowie die beteiligten Baufirmen das Richtfest der neuen Terrasse, die durch ihre imposante Holzkonstruktion künftig viele Blicke auf sich ziehen wird. Weitere Informationen zur Schwimmbadsaison 2011 auf den Seiten 6-7.



Ehrenpreis für Peter Kaufhold

Bürgerinnen und Bürger, die in besonders herausragender Weise ehrenamtliche Tätigkeiten leisten, können durch die Ehrenamtsagentur des Unstrut-Hainich-Kreises mit bestimmten Auszeichnungen gewürdigt werden. Von der Gemeinde Lengelfeld unterm Stein wurde in diesem Jahr Herr Peter Kaufhold ausgezeichnet. An dieser Stelle sagen wir ihm Danke für sein Engagement.



Sanierungsarbeiten im Bahnhof

Das „Gesicht“ des Bahnhofs hat sich während der Winterpause zum Positiven verändert. Die Außenfassade zum Bahnsteig erhielt einen neuen Anstrich. Die Imbissversorgung finden Sie jetzt in den Innenräumen, ein neuer Ausgabebereich für Speisen & Getränke ist entstanden, der Wartesaal wurde mit neuem Mobiliar sowie einer Ofenheizung ausgerüstet. Zur Einrichtung eines kleinen Museums werden „bahntypische Gegenstände“, auch als Leihgaben, gesucht.



Sanierungsarbeiten auf dem Friedhof

Die von der Firma Mario Fiege durchgeführten Wegebauarbeiten auf dem Friedhof sind abgeschlossen. Die Pflasterarbeiten an der Wasserentnahmestelle, die Arbeiten zur Geländeanpassung an die neuen Wege sowie das Aufstellen eines Fahrradständers werden vom Bauhof der Gemeinde durchgeführt. Derzeit laufen die Vorbereitungen zur Sanierung der Trauerhalle (Außenfassade und Fußboden).



Kevin Predatsch schafft Sprung in „Thüringer Energie-Team“

Tour de France im Sommer 2005, Jan Ullrich live in Mayrhofen bei einem Kriterium erlebt, erstes Rennrad gewünscht; den Kevin Predatsch von heute gäbe es ohne die Zeit der großen Radsport-Euphorie wahrscheinlich nicht. „Ich habe früher Leichtathletik gemacht, bin mit meinem Vater viel gelaufen. Die Wettkämpfe haben mir aber keinen Spaß gemacht. Ich habe mir dann mit 13 ein Rennrad gewünscht“, sagt Predatsch, der bei den Rennen der Tour de France und vor allem mit Jan Ullrich mitfieberte.“ Dann habe ich ihn noch einmal gesehen, als wir in Mayrhofen Urlaub machten.“ Das war die Initialzündung. Wenn eine andere Sportart in Frage



kam, dann nur noch Radsport. „Ich wollte einfach selber mal ausprobieren, wie es ist, mit einem Rennrad zu fahren.“

Doch der entscheidende Impuls für den Leistungssport ist der weiblichen

Fürsorge geschuldet. „Meine Mutter wollte nicht, dass ich bei dem Verkehr alleine auf der Straße fahre, also hat sie mich im Verein in Wingerode angemeldet“, sagt Predatsch, der in Lengelfeld unterm Stein (bei Mühlhausen) zu Hause ist. Mittlerweile ist der 1,85 Meter große Athlet kein unbeschriebenes Blatt mehr. Im vergangenen und zugleich seinem letzten Juniorenjahr gewann der Schüler des Sportgymnasiums, der 2012 Abitur machen will, die Cottbusser Etappenfahrt, einen Tagesabschnitt inklusive und eine Etappe bei der Niedersachsen-Rundfahrt.

Neben Fabian Thiel ist Predatsch der einzige Thüringer Nachwuchsfahrer, der den Sprung in das Thüringer Energie Team geschafft hat. „Ich möchte mich in dieser Saison erst einmal so schnell wie möglich an die längeren Distanzen gewöhnen und im Team Helferdienste wahrnehmen“, sagt der modebewusste Blondschopf, der seine Freizeit gerne mit Shoppen verbringt. Allerdings gibt es auch ambitioniertere Ziele im Jahresplan. „Ich möchte bei der Deutschen Zeitfahrmeisterschaft unter die ersten Zehn, vielleicht sogar Fünf fahren und unbedingt bei der Europameisterschaft starten.“

Das erste Rennen am Sonntag in Zusmarshausen verlief allerdings nicht ganz nach Plan. Zwei Runden vor Schluss und im Einstieg zum Berg machte ein Defekt das erste Erfolgserlebnis zunichte. „Es war eine schwierige Situation so kurz vor dem Berg. Ich bin dann einfach nicht mehr



© Foto: Thüringer Energie-Team

hingekommen“, war der 18-Jährige etwas geknickt. Doch sein Blick geht nach vorn. Er will sich beweisen und gemeinsam mit dem Team die Bundesliga gewinnen.

Quelle: www.thueringerenergieteam.de

Keine Basis für einen Geschichts- und Heimatverein in der Hagemühle

Die geplante Gründung eines Geschichtsvereins an der Hagemühle ist gescheitert. Das Interesse war zu gering. Das könnte auch Folgen für das Museum haben. Alles war sehr gut für eine Vereinsgründung vorbereitet: Eine detaillierte Tagesordnung war ausgearbeitet, die unterschiedlichen Vereinsbereiche waren eingeteilt und alle Vorbereitungen zur Eintragung und Anerkennung eines Vereins bereits getroffen.

Doch trotz guter und intensiver Werbung wurde es an Samstagnachmittag Gewissheit, dass es anscheinend nur geringes Interesse an der Gründung eines Geschichts- und Heimatvereins Kanonenbahnmuseum Hagemühle gibt. Besonders enttäuscht zeigte sich Initiator Bernward Seipel, der leider nur sieben Teilnehmer in der Lengelfelder Hagemühle begrüßen konnte. Zwar hätte rein formell diese Personenzahl zur Vereinsgründung gereicht, aber ein effizientes

Arbeiten wäre so wohl kaum möglich gewesen.

„Den Traum kann ich begraben“, so Bernward Seipels trauriges Fazit am Samstag. Mit der Gründung des Vereins wollte er gemeinsam mit weiteren Mitstreitern geschichtsinteressierten Zeitgenossen eine Plattform bieten, wo sich der Erinnerungsarbeit gewidmet werden kann, um diese für ein breites Publikum erlebbar zu machen. Entsprechend gehörten zu den Themen, die im Verein behandelt werden sollten Geschichte, Geschichten und Menschen rechts und links der Kanonenbahnstrecke, beispielsweise Burgen, Klöster oder Mühlen entlang der Eichsfelder Strecke. Aber auch die Geschichte vom Bischofstein und weitere historische Themen sollten zur Vereinsarbeit gehören.

Sich der interessanten Geschichte der Region widmen werden sich nun vorerst weiter einige engagierte „Einzelkämpfer“, aber noch weitere

Folgen kann die gescheiterte Vereinsgründung haben. Denn der Verein sollte auch das Fortbestehen des Kanonenbahnmuseum in der Hagemühle sichern. Das zu betreiben, zeigt sich zunehmend schwieriger, so Bernward Seipel, denn die Leitung des Fußballinternats lasse ihm immer weniger Zeit, sich um das mühevoll aufgebaute Museum zu kümmern. So wird es bis auf Weiteres wohl auch keine Investitionen dort mehr geben, was unter Umständen sogar den bisher dort bereit gestellten Arbeitsplatz zur Disposition stellen könnte. „Schade, ich hätte es mir anders gewünscht“, war von Seipel zu hören. „Doch nicht alle Träume werden wahr, und einen Versuch war es wert.“

Tobias Kleinsteuber
(Quelle: Thüringer Allgemeine vom 16.03.2011)



© Foto: Oliver Krebs, HeimatStudio Mecklenburge GBR

Gaststätte „Zum Stein“ schließt nach 16 Jahren

Am 27. August 1995 eröffnete die Gaststätte „Zum Stein“ in der Backgasse. Den Namen hat das Witsehepaar Gabriele und Franz-Georg Hildebrand gewählt, weil die Gäste von der Terrasse und beim Blick aus den Fenstern des Lokals eine besonders schöne Aussicht auf den Stein mit seinem Kreuz genießen können. Im Sommer lud die Terrasse samt Grill in bester Biergarten-Atmosphäre zum entspannten Verweilen ein – oft bis in die frühen Morgenstunden. Insgesamt war so in den vergangenen 16 Jahren an gut 5.000 Tagen geöffnet.



Mit Blick auf Viadukt, Frieda und den Stein ist die Terrasse der Gaststätte auch künftig der ideale Rahmen für genussvolle Feste

Besonders bedanken möchte sich das Gaststätten-Ehepaar bei den vielen Stammgästen dieser Zeit – allen voran den „Maltesern“, die gleich nach der Eröffnung mit einem guten Dutzend den größten wöchentlichen Stammtisch stellten. Aber auch Wanderer, Fahrradfahrer und Draisinenfahrer waren stets des

Lobes voll über das schöne Ambiente. Legendar sind nach wie vor die selbstgemachten Pizzas.

mal ein Live-Haarschnitt auf dem Programm – Gesangseinlagen waren sowieso die Regel. An Gesprächsthemen hat es den Gästen selten gemangelt – angefangen von Neuigkeiten aus dem Dorf, die man hier am schnellsten gewahr wurde, über Geografie-Gespräche zu den entlegensten Gassen weit entfernter Eichsfelddörfer bis hin zur wöchentlichen Diskussion darüber, wo man in der Umgebung das beste Gehacktes finden könne. In der Rubrik „ordnungspolitische Neuausrichtung der Bundesrepublik Deutschland“ blieb es indes bei vagen Ideen.

Für viel Unterhaltung haben auch die Lengfelder Unikate „Hahn DDR“ und „Hoppel“ gesorgt, die zu ihren besten Zeiten eine eigene Fangemeinde anzogen, so dass es schwierig war, noch einen Platz im vollbesetzten Haus zu ergattern. Da stand durchaus auch

Die Gaststätte „Zum Stein“ kann weiterhin für Feiern und Zusammenkünfte aller Art nach Absprache genutzt werden. Informationen hierzu gibt es im Getränkemarkt Hildebrand (Tel. 70538/E-Mail: gm@hildeb.net).

Stefan Hildebrand

St.-Elisabeth-Krankenhaus erhält vierte Etage Baubeginn noch in diesem Jahr

In Lengelfeld, am dortigen St.-Elisabeth-Krankenhaus, kann gebaut werden. Thüringens Sozialministerin Heike Taubert (SPD) überbrachte der Fachklinik für Geriatrie jetzt einen Fördermittelbescheid über gut 3,3 Millionen Euro.

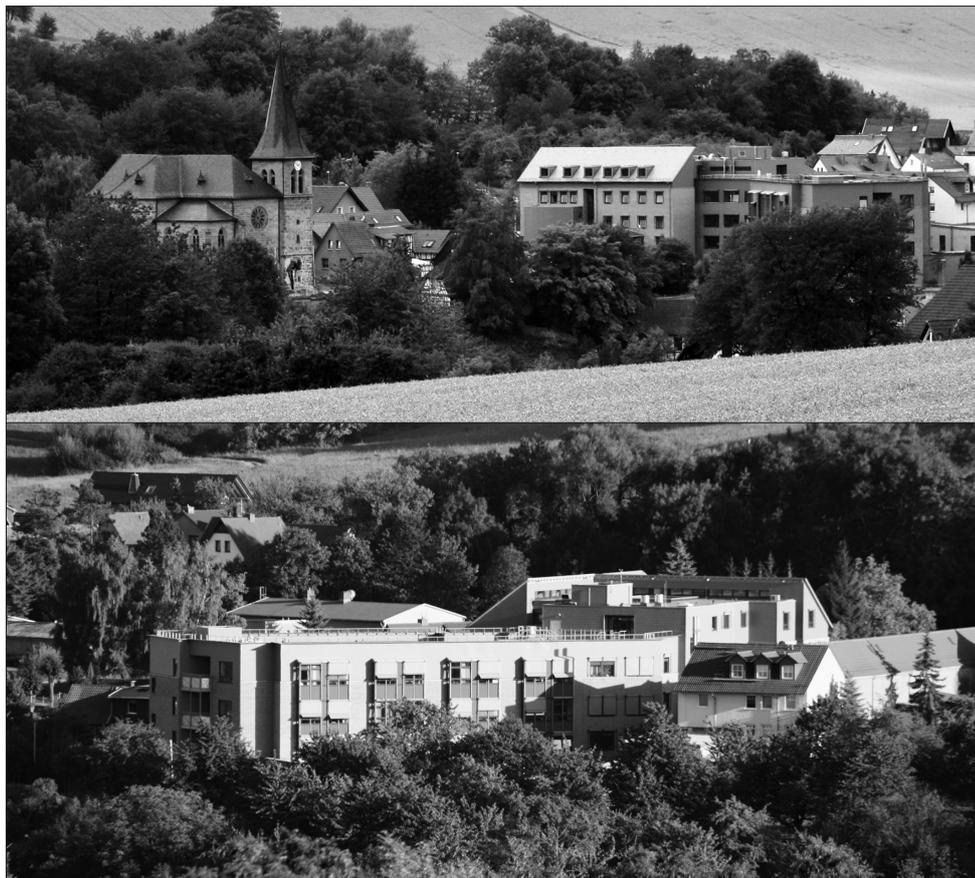
In der Fachklinik für Geriatrie wird aufgestockt: Das Krankenhaus soll, auf einer Zwischenebene, eine vierte Etage erhalten. Damit können dann 100 alte Menschen behandelt werden – sowohl vollstationär als auch in der Tagesklinik.

„Wer zu uns kommt, hat oft einen längeren Krankenhaus-Aufenthalt hinter sich nach einer orthopädischen Operation oder einem Schlaganfall und ist über 80“, weiß Pflegedienstleiterin Katharina Höppner. Durchschnittlich drei Wochen bleiben die Kranken in Lengelfeld, sollen ein Stück Selbstständigkeit zurückgewinnen.

„Geriatrie ist ein Mix aus Akutbehandlung und Rehamedizin“, erklärt Chefarzt Dr. Ulrich Franke. Dass es in dem 125 Mann großen Team nur eine geringe Fluktuation gibt, sieht er als große Stärke des Hauses an. Ebenso die 14-täglichen Weiterbildungen der Mitarbeiter.

Dass es gelang, in diesem Monat einen neuen Arzt einzustellen und auch eine Ärztin in die zehn Mediziner starke Mannschaft stoßen wird, stimmt Josef Helbing, den Verwaltungsleiter, sehr zufrieden. Dennoch: „Bei den Ärzten hat in den vergangenen Jahren das Problem begonnen, erstklassig qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu bekommen, jetzt fängt es auch in der Pflege an zu kribbeln; in Physio- und Ergotherapie ist die Situation derzeit aber noch gut“, bilanziert Josef Helbing die Lage.

Zur Geschichte: Seit 1905 gibt es das Krankenhaus im Friedadorf. Der Träger des Krankenhauses, die katholische Kirche, beantragte 1990 beim Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit die Genehmigung zur Umstrukturierung in eine Fachklinik für Geriatrie. Die Bewilligung wurde zum 1. Januar 1994 ge-



geben. Somit ist das St.-Elisabeth-Krankenhaus die erste geriatrische Einrichtung im Freistaat Thüringen. Zum 1. Januar 1998 übertrug die katholische Kirchengemeinde die Rechtsträgerschaft der Fachklinik auf die Stiftung „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt, eine katholische Stiftung unter dem Dachverband der Caritas. Im selben Jahr konnte auch der erste Bauabschnitt der neuen geriatrischen Fachklinik fertiggestellt werden. Nun soll, noch in diesem Jahr, mit dem dritten begonnen werden. Betreut werden in Lengelfeld vorrangig Menschen aus den Kreisen Unstrut-Hainich, Eichsfeld und Wartburg,

aber auch aus den Regionen Jena, Erfurt und Nordhausen. Vermutlich ab dem nächsten Jahr sollen dann 100 behandelt werden. Der Bauantrag sei bereits gestellt, so Helbing gegenüber Heike Taubert, der Ministerin. Die war bei einem Rundgang angetan von der Qualität der Arbeit. „Lengelfeld gehört, was die geriatrische Behandlung angeht, zu dem Besten, was Thüringen zu bieten hat“, lobte sie.

Claudia Bachmann
(Quelle: Thüringer Allgemeine vom 9. April 2011)

Unser Schwimmbad mit neuem Erscheinungsbild – Ein Saisonausblick



© Foto: Annette Müller (Schwimmbadverein)

War im letzten Jahr die Saisonvorbereitung durch die Brandstiftung und die notwendigen Aufräumarbeiten ehr negativ belastet, so ist der Start in die Saison 2011 gefühlsmäßig sehr positiv.

Alle wissen, dass unser Schwimmbad für die Gemeinde schon immer einen Kostenfaktor darstellt, der jährlich zu hinterfragen ist. Welchen Nutzen bringt eigentlich so ein Freibad unserm Dorf und stehen die Kosten in einem vertretbaren Verhältnis? Da wir, die wir bald 50. werden, in unserer Kindheit viele Stunden selbst im Bad verbracht haben und später unsere Kinder an heißen Tagen ihre Freizeit sinnvoll mit viel Spaß und Freude dort gestalteten, möchte ich einfach sagen, dass sich die jährlichen Kosten für nun schon 2 Generationen gelohnt haben.

Geht man sogar davon aus, dass die „Erbauergeneration“ selbst über viele Jahre das kühle Nass für schöne sommerliche Momente nutzte bzw. noch nutzt, sind es sogar schon 3 Generationen. 3 Generationen, die den Luxus eines Schwimmbades vor der eigenen Nase nutzen konnten. Natürlich ist es mit Worten schwer zu beschreiben, welchen Nutzen so ein gemeinsamer Pool für eine Gemeinde hat, und ich glaube, es fällt auch schwer, weil es inzwischen selbstverständlich ist, dass sich Kinder im Sommer den Rucksack einpacken und mit dem Rad ins Bad fahren.

Oft fliegen Familien um die halbe Welt, um an den schönsten Stränden Urlaub zu machen und plötzlich sind die Kinder den ganzen Tag im Pool der Ferienanlage, obwohl das Meer nur einen Steinwurf entfernt ist. Ja, es ist ein gewisser Luxus, den Lengenfeld seinen Bürgern und den umliegenden Gemeinden bietet, es ist aber auch ein sozialer Luxus, einen Ort zu haben, um sich in der Freizeit mit anderen zu treffen, sich zu erholen und Sport zu treiben. Es ist ein kultureller Ort der Begegnung – und das in einer Zeit, wo Kinder auch bei 30 Grad lieber allein am Computer sitzen.

Was hat das nun mit dem positiven Saisonstart 2011 zu tun? Direkt eigentlich nichts, aber wir als Schwimmbadverein sehen den Wiederaufbau der überdachten Terrasse als deutliches Signal der Gemeinde, weiterhin den kulturellen Ort Schwimmbad erhalten zu wollen.

Diese Baumaßnahme ist – neben dem Einbau

einer neuen Folie vor einigen Jahren – die größte Investition nach Fertigstellung des Schwimmbades. Beim Richtfest am 23.03.2011 feierte die Gemeinde gemeinsam mit Vertretern des Schwimmbadvereins und den beteiligten Firmen



© Foto: Harald Hecklerich (Schwimmbadverein)



diesen besonderen Anlass.

Ich persönlich finde die umgesetzte Idee sehr gelungen und denke, dass das neue Gesamtbild eine enorme Aufwertung der gesamten Bausubstanz darstellt. Finanziert wurde das Projekt zum größten Teil über die Schadensregulierung der Versicherung. Noch gibt es einiges zu tun, um zum Saisonstart alles hergerichtet zu haben. Der Bauhof und die Mitglieder des Schwimmbadvereins sind mit Eifer dabei. An zwei Samstagen fanden wieder die schon traditionellen Arbeitseinsätze statt, es erfolgte die Grundreinigung der Toiletten, Umkleiden und der Sozialräume des Schwimmmeisters, das Pflaster ums Becken wurde mit Hochdruck gereinigt, ein weiterer Schattenpilz bekam ein neues Dach, im Inneren des Sozialgebäudes entstand durch neue Wände ein eigener Lagerraum für die Dinge des Vereins und natürlich wie jedes Jahr wurde hier und da der Farbstrich erneuert. Wenn alles so läuft wie geplant, wird unser Schwimmbad am 15. Mai für eine weitere Saison eröffnen.

Die mit Spannung erwartete Frage, wer ist der neue Schwimmmeister, ist inzwischen auch geklärt. Der neue ist der alte – ja, man sieht sich im Leben oft zweimal und so wurde unser im letzten Jahr in den Ruhestand verabschiedeter Dieter Bernhard aus dem Schaukelstuhl seiner Ranch reaktiviert. Er wird bis zum 30.06.2011 die Verantwortung übernehmen. Ab 01.07. löst ihn dann Herr Scharpe aus Schlotheim für den Rest der Saison ab. Zusätzlich werden sie unterstützt von den beiden Rettungsschwimmern Roland Hucke und Jonas Stöber.

Öffnungszeiten für die Saison 2011

Während der Schulzeit:
12.00 Uhr – 19.00 Uhr

In den Ferien und an Wochenenden:
11.00 Uhr – 19.00 Uhr

Bei richtig gutem Wetter
10.00 Uhr – 20.30 Uhr

Eintrittspreise für die Saison 2011

Tageskarte für Erwachsene
2,50 Euro

Tageskarte für Kinder 4-18 Jahre
1,50 Euro

12er Blockkarte für Erwachsene
25 Euro

12er Blockkarte für Kinder
15 Euro

Jahreskarte für Erwachsene
35 Euro

Jahreskarte für Kinder
25 Euro

Schülergruppen ab 10 Personen
à 1,00 Euro

Badegäste ab 18.00 Uhr
1,50 Euro

Für das leibliche Wohl unserer Badegäste sorgt erstmalig Frau Niltop, sie ist die neue Wirtin des Bauernhauses und übernimmt gleichzeitig den Schwimmbadkiosk.

Wenn wir schon mal bei den harten Fakten sind, dann gleich noch zwei weitere Informationen: Unser Schwimmbadfest findet in diesem Jahr vom 13.-14. August statt.

Das Programm wird noch erstellt, aber einige Eckpfeiler möchte ich zur Planung schon einmal nennen: Samstag, den 13.08 ist wieder das Beachvolleyballturnier und abends natürlich Tanz im Festzelt. Am Sonntag den 14.08. findet der Gottesdienst mit anschließendem musikalischem Frühschoppen in schon gewohnter Weise statt. Das heißt unter anderem, dass der Herd zu Hause aus bleiben kann, denn es gibt lecker Mittag, Fassbier, Kaffee und Kuchen im Schwimmbad.

Die andere Information kann auch in die Familienplanung aufgenommen werden: Es finden in dieser Saison zwei fest eingeplante Schwimmkurse statt. Schwimmen lernen, können somit die, die es noch nicht können für je **80 Euro ab 11.07.2011 und 15.08.2011.**

Anmeldungen sollten rechtzeitig bei Frank Kaufhold erfolgen:

Telefon: 036027-70151
Fax: 036027-78886
E-Mail: schlosser67@web.de

Zu einem positiven Saisonstart trägt auch bei, dass es in der Mitgliederversammlung am 11.03.2011 wieder gelungen ist, einen tatkräftigen Vereinsvorstand zu wählen. Bei der Vielzahl von Vereinen in Lengenfeld sind die ehrenamtlich Tätigen schnell „aufgebraucht“, nicht wenige sind in 2 oder sogar 3 Vereinen aktiv. Deshalb möchte ich mich im Namen des Vereins bei allen Gewählten für ihre Bereitschaft, die Geschicke des Vereins zu leiten, herzlichst bedanken!

Unser neuer Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender – Sandro Richardt
Stellvertreter – Frank Kaufhold
Schriftführer – Beatrix Fischer
Kassenwart – Annette Müller
Beisitzer – Annett Fischer
Beisitzer – Eveline Wiegand
Beisitzer – Harald Hedderich
Beisitzer – Rita Predatsch
Beisitzer – Roland Hucke
Bürgermeister August Dienemann

Nicht mehr im Vorstand aktiv sind nach vielen Jahren Dietmar Hildebrand und Christian Mähler, beiden vielen Dank für ihre Mitarbeit! Dietmar besonders auch für die Zeit als Vorsitzender und Christian für seinen bautechnischen Einsatz.

Nicht mehr für den Vorsitz kandidiert hat Harald Hedderich, der in den letzten Jahren mit großer Leidenschaft den Verein als Vorsitzender gemeinsam mit Sandro Richardt führte. Er bleibt aber trotz seiner aktuell schwierigen gesundheitlichen Situation als Beisitzer im Vorstand. Und wenn es gesundheitlich weiter bergauf geht, wahrscheinlich auch wieder sehr aktiv. Seine Aufgabe ist momentan die Gestaltung und Aktualisierung der Homepage:

www.freibad-lust.de

Ein weiteres Thema der Mitgliederversammlung war die Neugewinnung von Mitgliedern, besonders von jungen Familien, die mit ihrer Mitgliedschaft das Ziel des Vereins – die Erhaltung unseres Schwimmbades – unterstützen. Es besteht auch die Möglichkeit, die Arbeit des Vereins mit einer passiven Mitgliedschaft zu fördern. Wer keine Zeit für Aktivitäten hat, kann so trotzdem seinen Beitrag zum Erhalt des Schwimmbades

leisten. Einfach bei einem der Vorstandsmitglieder melden oder die Beitrittserklärung direkt von der Homepage runterladen und ausgefüllt abgeben.

www.freibad-lust.de/beitrittserklaerung.pdf

In der neuen Saison ist die Mitgliederzahl gewachsen. Während wir fünf neue Mitglieder begrüßen können, verlässt uns Christian Mähler wegen seines Umzuges. Wir bedanken uns bei ihm für sein sehr aktives Dabeisein und wünschen ihm in seiner neuen Heimat alles Gute.

Zum Schluss möchte ich noch einmal einen Gedanken aufnehmen, der mir beim Schreiben so durch den Kopf gegangen ist – die Selbstverständlichkeit des Vorhandenseins unseres Schwimmbades.

Kann es auch daran liegen, dass Lengenfeld schon ewig ein Schwimmbad hat? Das uns knapp unter 50-Jährigen und Jüngeren bekannte Bad ist ja schon das dritte bzw. die dritte Badeanstalt Lengenfelds. Mein Vater hat das Schwimmen in der Badeanstalt vom Internat Schloss Bischofstein gelernt, damals dienten noch Bäume als Sprungturm (Schlossteich) und der Angelteich im Oberland war auch mal Badeanstalt, so richtig mit Umkleidekabinen und Bademeister.

Vielleicht kann ja mal das Redaktionsteam oder jemand anderes recherchieren und einen kleinen Bericht über die Geschichte der Lengenfelder Badeanstalten schreiben, vielleicht gibt es ja auch noch Fotos von Badegästen mit gestreiften Ganzkörperbadehosen? Wenn jemand Fotos hat, bitte bei mir melden!

Da es ja in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich ist, als relativ kleine Gemeinde ein Schwimmbad zu betreiben, hoffen wir vom Schwimmbadverein auf einen schönen Sommer mit vielen Gästen, einen guten Besuch zum Schwimmbadfest, viele Teilnehmer an den Schwimmkursen, neue Mitglieder und Sponsoren, um die Kosten zu minimieren und wünschen allen eine schöne Badesaison in unserem Lengenfelder Schwimmbad.

Für den Schwimmbadverein
Uwe Christ



Eine bisher unbekannte Karte vom Eichsfeld aufgefunden (1955)

Anlässlich eines Besuches in meiner Heimatstadt Worbis wurde ich auf eine Karte hingewiesen, die sich noch im Privatbesitz des Unionsfreundes Paul Waldmann befände. Herr Waldmann war so freundlich, mir Einblick in diese Karte zu gewähren; Ich fühle mich als Lokalhistoriker verpflichtet, von dieser Stelle aus Herrn Paul Waldmann dafür herzlichst zu danken. Zugleich nehme ich mir als einer der ältesten Lokalforscher des Eichsfeldes das Recht und die Ehre voraus, für alle Lokalforscher des Eichsfeldes Herrn Waldmann Dank zu sagen, da er die Absicht hat, die Karte dem im Entstehen begriffenen Heimatmuseum Worbis als Leihgabe zu stiften. Die Karte, verglichen mit den überlieferten Urkunden des Amtes Bischofstein und anderen, bildet eine wertvolle Fundgrube für meine Chronik von Lengelfeld unterm Stein und Bischofstein. Die Ergebnisse dieser Forschungen gedenke ich im „Heimatborn“ in mehreren Folgen zu veröffentlichen.

Bei Einsicht der Karte wurde mir sofort klar, dass ich eine Kopie der Karten vor mir hatte, die der Kurfürst Daniel von Mainz zwischen 1550 bis

1583 hatte anfertigen lassen, um die Irrungen zu beseitigen, die an den Landesgrenzen zwischen dem Kurfürstentum Mainz und den Landgrafen von Hessen einerseits und des eichsfeldischen und hessischen Adels andererseits entstanden waren. Hierbei kam es zum Austausch des Dorfes Döringsdorf an das Eichsfeld; das Dorf Frieda wurde hessisch. Die Karte ist farbig auf Papier gemalt und auf Leinen aufgeklebt; sie ist 3,5 m lang und 70 cm breit. Der Name des Zeichners ist nicht angegeben, nur der Vermerk, dass die Karte aus dem Augenschein gezeichnet wurde, d. h., von höheren Bergen bzw. einem Kirchturm oder Burgsöller aus.

Sie ist somit kein Messtischblatt, sondern nur aus der Entfernungsschätzung hervorgegangen. Maßstäbe und Himmelsrichtungen fehlen. Die Berge sind maulwurfshügelig angedeutet, die tiefsten Täler als Wiesen am dunkelsten gezeichnet. Die Karte zeigt in ihrer Länge die damalige Landschaft von der Eigenrieder Warte am Landgraben, das Frieda- und Werratal bis Eschwege und anschließend das verlängerte Werratal mit Werraschleife beim Ludwig- und Hanstein bis in

die Eichsfelder Grenzgegend von Eichenberg. In ihrer Breite zeigt sie den Landschaftsstreifen von der Burg Bischofstein über Hildebrandshausen, Katharinenberg, Wendehausen und die Gauerbschaft Treffurt. Städte, Dörfer und Burgen scheinen getreu nach ihrem damaligen Aussehen gezeichnet zu sein, desgleichen die Mühlen und besonders die Vorwerke. Ackerland, Hutweiden, Triften, Wälder, Hauptwege und Flussläufe, auch Zollstöcke, Centsteine und Heiligenstöcke sind eingezeichnet. Die Karte gibt wertvolle Hinweise über die Flurbenennungen der damaligen Zeit. Sie wirkt schon bedeutend feiner und sorgfältiger gestaltet als viele andere Karten aus dieser Zeit. Es scheint, als stamme sie aus der Schule Merkators, des Kartenstechers am kurfürstlichen Hof zu Mainz. Man vergleiche damit die bis jetzt erläuterten ältesten Karten des Eichsfeldes (Dr. Johannes Müller in „Unser Eichsfeld“, Jahrgang 1911 Heft 1). Die eigentliche Ursache zu der Grenzberichtigung zwischen Mainz und Hessen sowie auch die Berichtigungen der Lehnverhältnisse des Adels, die ja den Anstoß zur Anfertigung dieser Karte gaben, lagen, wie aus Urkunden



Einzigartiges Zeitzeugnis: Das südliche Eichsfeld und die angrenzenden nordhessischen Orte auf einer alten Landkarte aus den Jahren 1582/1583. Die Karte entstand aus Anlass eines Gebietstausches: Döringsdorf, bis dahin hessisch, kam zum Eichsfeld (Thüringen) und Frieda wurde von nun an hessisches Dorf.

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

des 14. Jahrhunderts zu ersehen ist, schon 225 Jahre zurück.

1331 bekam Siegfried von Bülzingslößen die Hälfte des Amtes Stein vom Kurfürsten Gerlach zum Unterpfand für ein gewisses Darlehen, das Kurfürst Daniel erst 1573 zurückzahlte, Während dieser Pfandschaft sind mit dem Landgrafen von Hessen allerlei Irrtümer entstanden wegen einiger Bischofsteiner Dörfer. Zur Beilegung aller Unstimmigkeiten wurde 1549 zu Speyer ein Vergleich vorgeschlagen. Eine allgemeine Grenzberichtigung kam jedoch erst 1583 zustande (Wolf, Politische Geschichte des Eichsfeldes).

Aber auch aus den vielen Abhängigkeiten und Zuständigkeiten, durch die fast undurchsichtigen Verlehnungs- und Verpfändungsurkunden hervorgerufen, entstanden im 14. Jahrhundert Streitigkeiten, auch unter den Lehnsinhabern. Viele Lehnrechte waren längst in Vergessenheit geraten. Diese Streitigkeiten beunruhigten die Bewohner des Amtes Bischofstein über 200 Jahre lang. Durch Festlegung und Versteinung der Grenzen sollten sie beseitigt werden, wie folgende Urkunde aussagt:

„1572, 22.9. Obwohl die langwierigen schweren Speen u. Irsalen, so sich zwischen Kurfürst Daniel und den von Bülzingsleben, den dem Bischof eigentümlichen und Bülzingslebener Pfandsuntertanen des Hauses Bischofstein, der Dorfschaften Faulungen, Lengenfeld und Geismar sowie Friedrich Keudeln zu Schwebda und dessen Söhnen Wolf Wilhelm und Berndt Keudel und ihren Untertanen zu Hildebrandshausen-Grenz, Huth, Trift, Länderei und Beholzungen wegen zugetragen, schon am 20.12.1561 durch die Räte Joh. Andres Mosbach Thumprosten zu Meintz, Thumdechanten und Cämerer Philipsen Brendeln von Homburgk, Amtmann zu Diepurgk und Kaspar von Berliptschen zu Sebach verhandelt sind, so hat jetzt Kaspar von Berliptsch, Amtmann des Eichsfeldes, nachdem die vorigen teils gestorben, mit Georg, Hans und Valten von Bülzingsleben, Wilhelm von Westernhagen und Stephan Bohner, der Rechten Doktor als Commisaren, auch Thomas Thunhose, Vogt zu Rusteberg und Bischofstein die streitigen Oerter bezogen und beschieden.“ (aus Aloys Höppners Keudelschen Archiv-Studien).

Nun folgten die Steinsetzungen oben benann-

ter Orte und auch Flurteile, welche nur örtliche Bedeutung haben, deren Steine noch heute bestehen. Das Wo und Wie ist in meiner handschriftlichen Chronik über Lengenfeld und Bischofstein zu lesen.

Wo einstmals auf dem Burgberge bei Lengenfeld unterm Stein die alte Feste „Hus zum Steyn“ mit „Stadt zum Stein“ und danach die Burg Bischofstein gestanden hat, finden wir heute nunmehr Erdlöcher mit alten Mauerresten und Ruderas von Burgsöllern. Einige Heimatforscher haben uns die Burg geschildert nach Studien alter, lückenhafter Urkunden. Aus der Karte lässt sich nun das erste zuverlässige Bild der Burg entnehmen, wie es Augenzeugen in den Jahren zwischen 1550 bis 1600 aufgezeichnet haben. Die dargestellten Burggebäude stimmen mit den Angaben überein, die Amtsvogt Philipp Falk um 1600 gemacht hat.

Lambert Rummel

(Quelle: Eichsfelder Heimatborn, 14.05.1955)



Während in der linken Bildhälfte die Orte Heyerode, Katharinenberg, Diedorf, Struth, Kloster Zella, Hildebrandshausen Faulungen und Lengenfeld unterm Stein (mit der Burg Stein) erscheinen, zeigt die rechte Bildhälfte Geismar, Döringsdorf, Bebendorf, den Hülfensberg, Frieda und die Burg Greifenstein.

Der Maialtar

Eine Betrachtung von Anneliese Blacha

Was ist das? Ältere wissen es noch, Jüngere nicht immer!

In jener Zeit, als ich klein war, bauten wir Kinder uns einen Maialtar. Und wir waren ganz stolz auf ihn. Er wurde am 1. Mai meist auf einem Schränkchen in der Küche oder im Kinderzimmer hergerichtet. Mittelpunkt war ein kleines Muttergottesbild oder eine Marienfigur.

Daneben stellten wir meistens eine Kerze, die man, wenn auch nicht täglich, so doch hin und wieder im Monat Mai, auch anzündete, denn der Monat Mai, in dem alles zu grünen und blühen anfangt, ist der Gottesmutter geweiht. Begeistert standen wir dann vor unserem Maialtar, falteten die Hände, hielten eine kurze Andacht und sagten einen Spruch oder ein Gebet zu Maria.

Mitunter sangen wir auch eine Strophe von einem Marienlied.

Immer gehörten frische Blumen zum Hausaltärchen. Meist waren es kleine Sträuße. Ich selbst habe recht gern dafür Gänseblümchen gepflückt. Wir besaßen auch winzige Vasen,

in die die Gänseblümchen, auch Maßliebchen genannt, gut hineinpassten.

Maiglöckchen holten wir auch aus dem Wald. Sie gab es damals in Massen. Einige Kinder pflückten auch viele bunte Stiefmütterchen und trugen sie zu ihrem Maialtar. Sträuße mit Vergissmeinnicht und Goldlack oder Narzissen galten als etwas Besonderes und Edles.

Anderen Kindern zeigten wir unser Marienaltärchen, und wir schauten uns das ihrige an. Wir verglichen auch, welches davon besser und schöner war!

Damals kauften die Leute selten fertige Blumensträuße. Ging man zu einem Namenstag oder Geburtstag, dann nahm man selbstverständlich die Blumen aus dem eigenen Garten mit.

Meine Mutter hatte mir erzählt, dass ein Blumenstrauß am schönsten sei, wenn man die Blumen genauso aneinander reihe, wie man sie gepflückt hatte.

Ihre Worte fallen mir oft ein, und manchmal ist es, als wenn sie mir das eine oder andere jetzt noch sagt.

Heute denke ich, es war schon etwas Wunder-schönes, wenn wir Kinder der Muttergottes zu Ehren unser Altärchen mit Freude, Liebe und Eifer erbauten.

Geld hat das Ganze kaum gekostet, außer der Kerze, und die bezahlten wir nicht selbst, die holten wir uns ja von den Eltern.

In späteren Jahren beobachtete ich, dass spielende Kinder draußen auf einmal mit dem Spielen aufhörten, einen Strauß Feldblumen pflückten und ihn zu Marienbildstöcken brachten.

War dort keine Vase vorhanden, dann legten sie einfach die Blumen vor dem Bildstock nieder. Dann spielten sie weiter, so, als wäre gar nichts zwischendurch geschehen.

Das Eichsfeld ist reich an Marienkirchen, gern besuchten Manenwallfahrtsorten, Marienstätten und -grotten.

Anneliese Blacha (2005)

Pfingstbrauchtum im Eichsfelder und Vogteier Gebiet

Aufgezeichnet von Vinzenz Hoppe

Wenn Pfingsten, das liebliche Fest, mit seiner sich verjüngenden Natur naht, muss das junge Grün auch in das Dorf hinein. Seit alter s her betrachten es auch im Eichsfeld die Burschen und Mädchen als ein gewisses Vorrecht, sich gegenseitig die Pfingstmaien vor das Haus zu setzen. Aber die gesamte Dorfgemeinschaft stand da nicht zurück. Gegenseitig und miteinander wollte man sich über den jungen Frühling freuen. So hatte wohl vor der Verkuppelung der Feldflur jedes eichsfeldische Dorf seinen Pfingstanger oder Pfingststrasen.

Im südeichsfeldischen Höhendorf Struth hatte man als Pfingstanger eine unweit des Dorftales gelegene Waldwiese, genannt „Vor dem Heun“ (Hagen, Hain). Unter Vorantritt des Ziehharmonika- oder „Zerrwanst“-Spielers zog man zu Spiel, Reigen und froher Unterhaltung in die herrliche Waldecke. Das geschah aber bereits vor Pfingsten, denn ab Georgitag war der Graswuchs gefährdet und der „Heun“ musste geschont werden.

Als später die Wiese der Weidewirtschaft zugeführt wurde und Drainage bekam, unterblieb der schöne Brauch des „Heungehens“ ganz. In der Neuzeit laden alljährlich der Chor und die Mandolinengruppe die Einwohner am Pfingstfest vor den Steg am alten Mühlhäuser Landgraben zum Dorffest mit Freude und Frohsinn ein.

Früher wurde bei den Waldspielen auch noch das „Dietenhertenlaufen“ geübt, ein Schäferspiel, bei dem sich Burschen und Mädchen gegenseitig abschlagen mußten, wobei viel

Neckerei entstand, so berichtet der frühere Bickenrieder Heimatkundler Liborius Goldmann. In Bickenriede wurde früher zu Pfingsten der mit frischem Baumgrün geschmückte Pfingstochse zuerst von der jubelnden Jungmannschaft im Dorf herumgeführt, um nachher auf dem Pfingststrasen geschlachtet zu werden. Im Rhöngebiet, z. B. im Feldatal, setzt der Bursche die Pfingstmaien vor das Haus seines Mädchens. Soll aber die Maid geärgert werden, dann findet sie am nächsten Morgen einen dünnen Ast vor ihrem Fenster.

In der Untereichsfelder Goldenen Mark hat sich das Pfingstspiel „Tütje her“ erhalten, ein Abschlagsspiel, welches auch noch unter dem Namen „Eins, zwei, drei, letztes Paar vorbei“ bekannt ist. Auch „Maienköniginnen“, mit frischem Birkengrün festlich geziert, gab es mancherorts. Auch hatten in der ersten Jahrhunderthälfte die Oberfelder Jungen einen „Pfingstbären“, den sie mit Maiengrün auskleideten und durch das Dorf leiteten.

Diese Gestalt war ein Sinnbild des Frühlings und des Segens der Natur. Dieser Brauch wird noch sehr in der – dem Südeichsfeld vorgelagerten – Vogtei Dorla gepflegt.

Wir lesen darüber in Thüringen und Harz (1841) bereits folgende Schilderung: „So war es sonst und ist es noch jetzt gebräuchlich, in Oberdorla den dritten und in den beiden anderen Dörfern [gemeint sind Niederdorla und Langula] den zweiten Pfingsttag ein mannshohes, zuckerhutförmiges Gehäuse zu verfertigen, darunter einen Mann auf ein Pferd zu setzen

und diese Figur unter dem Freudengeschrei der begleitenden Knaben durch das Dorf zu führen. Diese abenteuerliche Figur nennt man den ‚Schoßmeier‘. Er wurde früher aus Stroh geflochten und nach beendigtem Umzüge außerhalb des Dorfes verbrannt. Aber seit der Mitte des 17. Jahrhunderts, da zwei Knaben den ‚Schoßmeier‘ nachahmen wollten und ihn im Zwinger eines Hauses anzündeten, wobei fast ganz Oberdorla ein Raub der Flammen wurde, wird der ‚Schoßmeier‘ aus grünen Zweigen zusammengeflochten und nach dem Umzug ins Wasser gestürzt.“

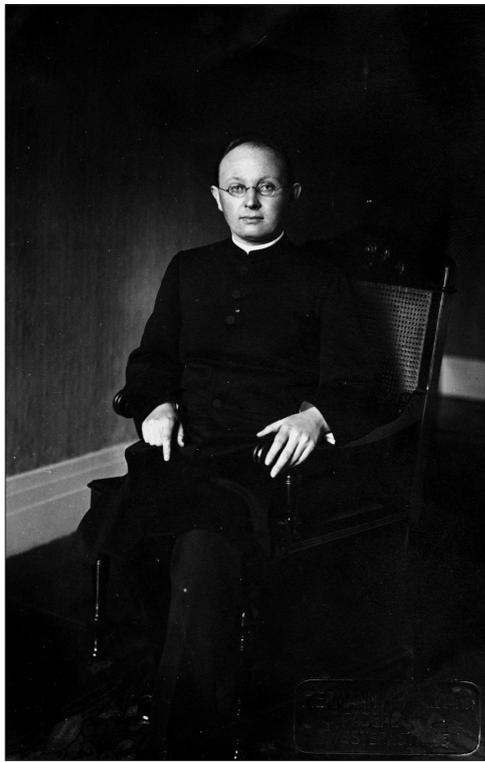
Der Mann auf dem Pferd ist in der Neuzeit ersetzt worden durch ein Fass oder Gestell, um das der Zweig- oder Laubkegel, der „Grünemann“ (Schößmeier), gewunden wird.

Der Name „Schößmeier“ ist zweifach gedeutet worden, einmal auf „Schoß“ (Zins) = Steuer- und Abgabeneintreibung und zum anderen „Maier“ (lat. Major) = Beamter der Grundherrschaft. Wir bleiben bei der Version von Rektor Rehbein aus Oberdorla, der in seinem Mundartgedicht vom „Schößmeier“ als Major oder Verwalter der Schossen oder Schößlinge spricht.

Freuen wir uns mit dem Dichter, wenn er vom Pfingstfest singt: „Schmückt das Fest mit Maien, lasst Blumen streuen, zündet Opfer an“.

Vinzenz Hoppe (1986)

Persönlichkeiten unserer Heimat Aloys Höppner (1875-1955) Pfarrer, Dichter und Heimatforscher



Am 17. März 1955 ist der H. H. Jubilarpriester Pfarrer i. R. Aloys Höppner im Krankenhaus zu Heiligenstadt an einem Blasenleiden und Altersschwäche verstorben. Der Verstorbene war geboren am 8. Juli 1875 zu Lengsfeld unterm Stein im Eichsfeld. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Heiligenstadt, das er Ostern 1896 mit dem Zeugnis der Reife verließ, studierte er in Paderborn Philosophie und Theologie und wurde dort am 30.3.1900 zum Priester geweiht.

Seine erste Anstellung erhielt er als Kooperator in Birkenfelde und er wurde am 8. April 1901 zum Primissar in Holungen ernannt. Am 20. 2.1904 wurde ihm die Verwaltung der Diaspora-Pfarrvikarie Treffurt/Werra am Fuße des burggekrönten Normannsteins übertragen. Als am 22. April 1915 die Pfarrvikarie Treffurt unter seiner zielbewussten und tatkräftigen Mitwirkung zur Pfarrei erhoben wurde, blieb er dort als Pfarrer. Hier fand sein Sinn für die Erforschung der geschichtlichen Vergangenheit seiner engeren Heimat reiche Nahrung.

Drüben am anderen Werraufer erhob sich der sagenumwobene Helderstein, im Westen größten Kloster und Kirche auf dem Hülfsberg mit ihrer bonifatianischen Tradition und in der Stadt selbst ließen die alte, dem heiligen Bonifatius geweihte Stadtkirche und manche anderen stattlichen Gebäude die Erinnerung an eine reiche katholische Vergangenheit wach werden.

Auf halber Höhe des Normannsteins erhebt sich das schlichte Marienkirchlein, für die seelsorgliche Betreuung der damals noch nicht zahlreichen Katholiken, auf Veranlassung und mit kräftiger Unterstützung des hochseligen Bischofs Konrad Martin von Paderborn nebst Pfarrhaus erbaut.

Pfarrer Aloys Höppner unterhielt auch schon vor der Eingliederung der eichsfeldischen Gemeinden in unsere Diözese lebhaft Beziehungen zu den benachbarten Kuratien in Wanfried, half dortselbst gelegentlich in der Seelsorge aus und suchte und fand in der Teilnahme an Pastoral-Konferenzen manche Anregungen für seine geschichtlichen und sonstigen Studien. Die von ihm verfasste Ballade „St. Elisabeth“ wurde von dem damaligen Kuratus Fildhaut in Wanfried als Oratorium vertont. Es verwundert nicht, dass die nach dem ersten Weltkrieg unter der planvollen Leitung erfahrener Jesuiten mächtig ansteigende Jugendbewegung „Neu-Deutschland“ das Interesse des Pfarrers von Treffurt wachrief, zumal der Ankauf und Ausbau des neben seiner Pfarrkirche gelegenen Döringschen Rittergutes mit der Burgruine Normannstein als Treffpunkt katholischer männlicher Jugend höherer Lehranstalten ins Auge gefasst wurde.

Doch entsprach der Erfolg nicht ganz den Erwartungen. Schwierigkeiten ließen auch bei Pfarrer Höppner keine rechte Freude aufkommen. Zudem war sein Gesundheitszustand nicht der beste. Er ließ sich in den einstweiligen Ruhezustand versetzen, zog sich nach Wanfried zurück und erholte sich dort in lieber Umgebung; veröffentlichte in historischen Zeitschriften Aufsätze aus der Vergangenheit seiner eichsfeldischen Heimat und bemühte sich, wenngleich vergeblich, den Hülfsberg als Stätte der Fällung der Donar-Eiche zu erweisen. Dabei empfand er es schmerzlich, dass selbst seine eigenen Landsleute ihm nicht zustimmten.

Er sehnte sich wieder nach der Pfarrseelsorge, übernahm am 31. Mai 1929 die Pfarrei Günterode auf dem Eichsfeld, verwaltete sie nahezu 20 Jahre und trat im April 1947 in den endgültigen Ruhestand, den er in Heiligenstadt verlebte. Hier konnte er am 30. März 1950 sein goldenes Priesterjubiläum feiern. Am 17. März d. J. hat ein reichbewegtes Priesterleben sein irdisches Ende gefunden. R. I. P.

Quelle: „Bonifatiusbote“ (Fulda),
Ausgabe vom 3.4.1955.

Auswahl seiner Werke:

Der Hülfsberg und St. Bonifatius, Treffurt 1922

Amt Bischofstein – Südeichsfelder Land und Leute, Wanfried 1924

Thuneres ak. Keudelstein und Urkundliches zur Christianisierung des Eichsfeldes (in: Die Glocken des Hülfsberges), Treffurt 1927

Die Germaramark, Heiligenstadt 1932

Die kirchliche Gliederung des Eichsfeldes im Mittelalter, Heiligenstadt 1933

Der Stein (1924), Chorballade komponiert von J. Fildhaut, 1937

Ein Loblied dem Eichsfelder Mantel

Das schönste Stück der alten Tracht des Eichsfelders war der runde Kattunmantel, innen gefüttert mit Rasch oder Flanell.

Nach Walter Prochaska hat ein solcher Mantel um die Mitte des vorigen Jahrhunderts drei Taler gekostet (eine Kuh 19 Taler).

Noch heute hängt manch schönes Stück in den Schränken, wird wohl verwahrt oder hüllt das Kleine ein auf dem Arm der Oma. –

Diesem alten, ehrwürdigen Mantel hat einst ein Eichsfelder Kind ein Loblied gesungen. Es soll nicht vergessen sein und deshalb mag es hier folgen.

Josef Rindermann
(Quelle: Altes Lengsfelder Echo)

Im warmen eichsfeldischen Mantel

*Eine bleiche Mutter
mit selig träumendem Blick
trägt ihr schlummerndes Kind
im warmen eichsfeldischen Mantel.*

*Fest ruhet das Menschlein
am Herzen der Mutter.
Mehr als des Mantels Flanell und Kattun
wärmt es der Mantel der Liebe, der zärtlichen,
opferstarken.*

*All so trugen eichsfeldische Mütter
große Söhne groß
im warmen eichsfeldischen Mantel.*

*Große Söhne mit Kindesgemüt,
ob in der Ferne sie weilen,
ob sie sogar die Meeresflut trennt
von der Heimat.*

*Sie ruhen so gerne, die wandermüden,
die arbeitsbelasteten aus
im warmen eichsfeldischen Mantel,
denn die Erinnerung schlägt
über die weinende Seele,
über die Sorgen des Alltags
und über die Bosheit der Menschen.*

*Brüder, Schwestern in Heimatgauen,
Brüder zerstreut in der Fremde,
lasst euch bergen
im warmen eichsfeldischen Mantel,
im Mantel der Liebe zur Heimat!*

*Werdet groß darin, wie einst
im Mantel der Mutter,
im warmen eichsfeldischen Mantel.*

Josef Kaufmann

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengenefeld unterm Stein

Gottesdienstordnung für den 1. bis 31. Mai 2011

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://kirche-lengenefeld.de>.

Sonntag, 1. Mai

Weißer Sonntag

- 10:00 LFS Festhochamt zur Erstkommunion** (B) f. Helga Meyer, Eltern Agners u. Martin Hahn u. Großeltern
- 10:00 FAU Hochamt** (A) f. Margarethe u. Rudolf Preis u. To Margot
- 13:30 Trauung** Katharina Fromm u. Sebastian Ebel im Kloster Zella
- 14:30 LFS Dankandacht**
- Montag, 2. Mai
- 08:00 FAU HI. Messe** (A) f. Christoph u. Emilie Bolze u. Clemens u. Charlotte Leister
- 10:00 LFS Familiengottesdienst** (B)

Dienstag, 3. Mai

- 10:30 LFS Seniorenmesse** (P) f. Walter Witzel

Mittwoch, 4. Mai

- 18:00 FAU HI. Messe** (A) f. Erwin Gaßmann u. Angeh.
- Donnerstag, 5. Mai
- 17:00 LFS HI. Messe im EKH** (B) f. Josef u. Heinz Schröder u. Angeh. u. Werner Dierks
- 19:30 Gottesdienst für Fahranfänger** in St. Bonifatius Leinefelde

Freitag, 6. Mai

- 18:00 HBH HI. Messe** (A)

Samstag, 7. Mai

- 13:30 LFS Brautamt** des Paares Bettina Kucklick u. Marko Menge (B)
- 16:00 LFS Dankamt zur Silberhochzeit** (B) des Paares Heike u. Harald Hedderich

Sonntag, 8. Mai

3. Sonntag der Osterzeit

- 09:00 HBH Festhochamt zum Patronatsfest** (B) f. Alois u. Johanna Kaufhold u. Edmund u. Emma Dunkelberg; f. Maria Müller

- 10:00 FAU Hochamt** (A) f. Dora u. Alfred Bergk u. Angeh.; f. Fritz Leister JA

Montag, 9. Mai

- 08:00 FAU HI. Messe** (A) f. Anna-Maria Völker u. Eltern Joseph u. Theresia Völker

19:00 Andacht auf der Heide

Dienstag, 10. Mai

- 08:00 LFS Rosenkranz**
- 08:30 LFS Seniorenmesse** (B) f. Heinz Fick

Mittwoch, 11. Mai

- 17:00 LFS HI. Messe im EKH** (P) f. Edmund Fischer u. Eltern u. Anton u. Frieda Fischer

18:00 FAU HI. Messe (B) f. Anna

- Salbreiter u. Verst. Fam. Salbreiter u. Wriedelbach

Donnerstag, 12. Mai

- 17:00 LFS HI. Messe im EKH** (P) f. Paul u. Katharina Schäfer u. Alois u. Elisabeth Schäfer

Freitag, 13. Mai

- 17:00 LFS HI. Messe im EKH** (P)
- 18:00 HBH HI. Messe** (A)

- 19:00 Dekanatsjugendmesse in Geismar**

Samstag, 14. Mai

- 13:30 LFS Brautamt** (B) des Paares Dorothee Eichner u. Christian Montag

14:00 HBH Dankamt zur Silberhochzeit (F) des Paares

- Sigrüd u. Alexander Hoffmann

- 18:00 LFS Vorabendmesse** (P) f. Paul Hedderich 2. JA

18:00 FAU Vorabendmesse (A) f. Agnes

- Kaufhold JA; f. Reinhold Vogt u. Angeh.; f. Johannes Bolze, Eltern u. Angeh.

Sonntag, 15. Mai

4. Sonntag der Osterzeit

- 10:00 HBH Floriansmesse** (B) f. alle verstorbenen Kameraden der FFW
- 14:00 Wallfahrt um geistliche Berufungen** in Rengelrode

Montag, 16. Mai

- 08:00 FAU HI. Messe** (A) f. einen Kranken

Dienstag, 17. Mai

- 08:00 LFS Rosenkranz**
- 08:30 LFS Seniorenmesse** (B) f. Siegfried Witzel u. Angeh.

Mittwoch, 18. Mai

- 17:00 LFS HI. Messe im EKH** (P) f. Anna Hartmann

18:00 FAU HI. Messe (A) f. August

- Sieland u. Angeh.

Donnerstag, 19. Mai

- 17:00 LFS HI. Messe im EKH** (P) f. Ruth Weber u. Angeh.

Freitag, 20. Mai

- 17:00 LFS HI. Messe im EKH** (P) f. Horst Ruß

18:00 HBH HI. Messe (B)

Samstag, 21. Mai

- 10:30 LFS Dankamt** zum Goldenen Ordensjubiläum v. Sr. Dominikana

13:30 Brautamt (B) des Paares Jutta

- u. Sandro Spitzenberg auf dem Hülfsenberg

18:00 HBH Vorabendmesse (B) f.

- Joseph Roth u. Edith Montag

Sonntag, 22. Mai

5. Sonntag der Osterzeit

- 08:30 LFS Hochamt** (B) f. Joseph u. Elisabeth Richwien u. Heinrich u. Emma Arnold;

10:00 FAU Messe an der Grotte (B)

- f. Otto Fischer 10.JA; f. Erich Goldmann u. Angeh.

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lenggenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. bis 31. Mai 2011

1.05.2011

in *Martinfeld*, am Sportplatz

10.30 Waldgottesdienst

Wir feiern Gottes Schöpfung!

10.00 Start zum Wandern am Parkplatz der Jugendherberge Schloss Martinfeld,

10.30 Freiluftgottesdienst mit Posaunenchor am Sportplatz Martinfeld, anschl. Wanderung im Westerwald möglich

ab 12.00 Uhr Mittag mit Bratwürsten vom Rost und Getränken im Garten der Jugendherberge Schloss Martinfeld, dort Spiel und Spaß für Kinder + Familien, jung und alt mit Kaffee-trinken.

Bei Regen findet der Gottesdienst in der Jugendherberge Schloss Martinfeld statt.

15.05.2011

im *Krankenhaus St. Elisabeth*

9.00 Jubilate – mit Heiligem Abendmahl

29.05.2011

9.00 Rogate

02.06.2011

in *Großtöpfer*

11.00 Christi Himmelfahrt

Wie in den vergangenen Jahren feiern wir gemeinsam mit der hesischen Nachbargemeinde Frieda in Gottes freier Natur mit anschließendem gemütlichen Beisammensein am Grill. Es musizieren der Posaunenchor Großtöpfer und Männergesangverein Frieda/Gre-bendorf.

Treff zur gemeinsamen Wanderung: 10.00 Uhr Kirche „Der gute Hirte“

Großtöpfer

Bei Regen findet der Gottesdienst um 11.00 Uhr in der Kirche in Großtöpfer statt.

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!

Christenlehre der Klassen 1–6

in der Schulzeit dienstags 16.00 Uhr mit Gemeindepädagogin Frau Pavlicek-Uhlig im Pfarrhaus Großtöpfer.

Frauenkreis Eigenrieden

am Mittwoch, dem 11.05.2011, um 14.30 Uhr im Pfarrhaus Eigenrieden mit Kaffee-trinken.

Frauenkreis Großtöpfer

Alle Frauen unserer Kirchengemeinde sind wieder herzlich eingeladen am Mittwoch, 18.05.2011, Treff zu Fahrgemeinschaften um 14.30 Uhr am Pfarrhaus Großtöpfer. Wir besuchen im Kloster Germerode die Ausstellung „Zwischen Sehnsucht und Erfüllung“ – Keramische Großskulpturen zum Schauen, Fühlen und Entdecken der Benediktinerin Schwester Christophora Janssen.

Gemeindekirchenrat Großtöpfer

am Dienstag, dem 03.05.2011, um 19.30 Uhr im Gemeinderaum, Pfarrhaus Großtöpfer

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat um 20:00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar: 10.05.2011

Ökumenisches Friedensgebet

Immer montags um 19.00 Uhr:

- April: Pfarrkirche St. Ursula, Geismar
- Mai: Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

Vorschau: Kirmes in Großtöpfer

- am 25. + 26.06.2011 im Festzelt
- am Vorabend, d. 24.06.2011: 7. Bandfestival „Rock im Zelt“

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Jesus Christus

Eine frohe Osterzeit wünscht Ihnen

Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax 036082-81780/-40303

E-Mail: johannesbrehm@online.de

Internet: <http://ev-kirche.lenggenfeld-stein.de>

Fahrdienst-Telefon

036082/48330 (Gärtnerei Müller) – Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten!

5. Teckelzuchtschau in Lengendorf

Die letzten zwei Jahre sind wie im Fluge vergangen und in diesem Jahr haben wir auch noch einen besonderen Anlass für unsere Zuchtschau. Die Gruppe Fürstenhagen/Eichsfeld im DTK 1888 e.V. begeht Ihren 30. Geburtstag. Am 22.05.2011 soll die Schau um 10:00 Uhr in 99976 Lengendorf unterm Stein auf dem Sportplatz beginnen. Wie gewohnt ist die Zufahrt im Ort ausgeschildert und genügend Parkplätze sind auf dem Sportplatzgelände und in unmittelbarer Nähe vorhanden. Für Speisen und Getränke ist ebenfalls bestens gesorgt, so dass an diesem Sonntag die heimische Küche kalt bleiben kann. Als Zuchtrichterin konnte Frau Heidrun Odenweller Kügl aus der Nähe von Frankfurt/Main verpflichtet werden. Das Interesse der Aussteller läuft gut an und es wäre schön, wenn wir an das Ergebnis von 2009 mit 52 Hunden heran kommen würden. Jeder vorgestellte Teckel erhält eine Urkunde, sowie eine kleine Überraschung. Der schönste Hund und der Schönste Veteran der Schau werden natürlich besonders ausgezeichnet. Auch soll in altbekannter Weise das Gespann geehrt werden, welches die weiteste Anreise auf sich genommen hat. Weiterhin wird eine Verhaltensbeurteilung angeboten. Für die Kinder gibt es wieder Teckelwelpen zu bewundern und unsere neue Teckelrennanlage soll auch eingeweiht werden. An einem Informationsstand steht kostenloses Material über die Teckelei zur Verfügung. Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich selbstverständlich auch an unsere Mitglieder wenden. Nun müssen wir nur noch auf gutes Wetter hoffen, doch bis jetzt war Petrus mit uns immer wohlgesinnt. Die Zuchtschaulitung wünscht allen Ausstellern und Gästen eine gute Anreise und einige schöne Stunden bei der Jubiläumsschau hier bei uns in Lengendorf unterm Stein. Es laden ein, die Mitglieder der DTK-Gruppe Fürstenhagen/Eichsfeld



Hans Reinhardt Witzel

Anja von der Teufelsnase freut sich auf viele Gäste!

Kabarett auf Schloss Bischofstein

„Kummerschluss mit Schlummerkuss
ODER
Die deutsche Sprache ist ein Witz“

Der Erfurter „Arche“-Kabarettist Ulf Annel hat sein Schüttelreim-Büchlein „Kummerschluss mit Schlummerkuss“ im Gepäck und seine Kollegin Thron den Kopf voller witziger Ideen. Sie meinen, die deutsche Sprache sei ein Witz. Sie werden die kürzeste SMS vorschlagen und zeigen, dass wir tagtäglich etwas benutzen, was oft Schwierigkeiten bereitet, was manche Leute deshalb gar nicht gern in den Mund nehmen, was aber voller Überraschungen steckt: unsere Sprache. Die „Arche“-Kabarettisten entführen auf die Wortspielwiese, wo ein einziger Buchstabe die Welt verändern kann. Ein amüsanter Abend, der schon so manchem Publikum verführte, wieder Freude an der Muttersprache unseres Vaterlands zu haben.

Mit von der Partie – oder heißt es Party? – ist Björn Sauer, eine Hälfte des Liedermacher-Duos „Kalter Kaffee“, mit frischen, frechen, wortverspielten Songs.

Kartenbestellungen notwendig:
Peter Kaufhold (036027/71000) oder
Dr. Eberhard Scharf (036027/70414)



Kabarett mit der
„Arche“
aus Erfurt

Auf Schloss Bi-
schofstein (Aula)

Am Mittwoch,
den 01. Juni
20.00 Uhr

(Vorabend Chri-
sti Himmelfahrt)

TAXI

Ihr Taxi im Südeichsfeld & Umgebung

Telefon: 036082 / 4 82 50 – Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91

Unser Leistungsangebot für Sie:

- Krankenfahrten zur Bestrahlung, Chemotherapie, Dialyse (Vertragspartner mit allen Krankenkassen)
- Flughafentransfer
- Fahrten zu Familienfeiern
- Kleinbus bis 8 Personen
- Kurierdienst & Kleintransporte

Für weitere Informationen rufen Sie uns einfach an!

Stephan Wehenkel (Geismar)
Telefon: 036082 / 4 82 50
Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91
E-Mail: stephan.wehenkel@freenet.de



Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24 Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an echo@lengendorf-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats.

Herausgeber:
Gemeindeverwaltung Lengendorf unterm Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengendorf/Stein

Druck:
Karl Sons GmbH, Vor dem Westtor 1, 99947 Bad Langensalza

Redaktion/Verlag:
HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengendorf unterm Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.):
Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Anschrift d. Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser

verantwortlich. Über die zu veröffentlichen, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG
Konto-Nr.: 4033680, BLZ: 82064038
Sparkasse Unstrut-Hainich
Konto-Nr.: 0586000186, BLZ: 82056060
Verwendungszweck:
Lengenfelder Echo

Herzlichen Glückwunsch in Lengenfeld unterm Stein! Geburtstage im Mai 2011

01. Mai

Julitta Mähler (65)
Hauptstraße 121
Joachim Rodekirch (67)
Keudelsgasse 8

04. Mai

Regine Kunz (73)
Am Heinzrain 9

05. Mai

Elfriede Morgenthal (80)
Hauptstraße 105

06. Mai

Gertrud Stützner (76)
Hauptstraße 86

08. Mai

Theresia Hagemann (76)
Feldgasse 2

09. Mai

Elisabeth Hardegen (88)
Hauptstraße 64

12. Mai

Nikolaus Mähler (67)
Hauptstraße 115

15. Mai

Anni Jungheim (81)
Herrengasse 9

17. Mai

Alfred Hanke (71)
Auf dem Schafhof 18b

19. Mai

Eleonore Mähler (72)
Hauptstraße 31
Johanna Thon (65)
Bahnhofstraße 19

20. Mai

Ingrid Künzer (78)
Bischofstein 1
Hildegunde Morgenthal (76)
Hauptstraße 6

21. Mai

Juliana Hildebrand (85)
Schulstraße 14

23. Mai

Angela Hildebrand (76)
Hauptstraße 93
Hans-Hartwig Stude (68)
Auf dem Schafhof 12

27. Mai

Ingrid Hagemann (68)
Schafhof 7
Maria Müller (73)
Keudelsgasse 4

28. Mai

Ingeborg Bolze (67)
Hauptstraße 52
Friedrich Breidbach (65)
Auf dem Schafhof 10b
Margarethe Hahn (67)
Hauptstraße 86
Olga Hattenhauer (91)
Bischofstein 1

30. Mai

Maria Behnke (91)
Bischofstein 1

Das historische Bild des Monats Sommerblick vom Bischofstein

Die Bischofsteiner Bildchronik vereint eine Vielzahl historischer Aufnahmen, die vorrangig das Internatsleben im Zeitraum von ca. 1908 bis zu den 1930er Jahren dokumentieren.

Neben diesen Ansichten aus dem Schulalltag der Bischofsteiner Internatsbewohner finden sich in der Bildchronik aber auch immer wieder Ortsansichten, die Lengenfeld unterm Stein und seine nähere Umgebung im selben Zeitraum zeigen.

Der Großteil dieser Aufnahmen wurde von Lehrern und in wenigen Einzelfällen auch von gut situierten Schülern der Internatsanstalt, welche bereits einen Fotoapparat besaßen, aufgenommen und fand so ihren Weg in die hauseigene Bildchronik.

Daneben wurden namhafte Fotografen wie Oscar Tellmann (Eschwege) immer wieder beauftragt, die Internatsschule in Form ausgewählter Ansichtskartenmotive publik zu machen. Aber auch der Lengenfelder Fotograf Heinrich Hardegen dokumentierte das kulturelle Leben und den schulischen Alltag in der pädagogischen Anstalt in unzähligen Fotografien, die teilweise als eigenständige Bildhefte herausgegeben wurden. Das ohnehin florierende Ansichtskartengeschäft bekam durch den Schulstandort Bischofstein ein weiteres wichtiges Standbein, da viele Ansichtskarten Hardegens nachweislich von Internatsschülern geschrieben und an ihre Familien gesendet wurden. Viele Beispiele dieser familiären Privatkorrespondenz offenbaren Zufriedenheit, Harmonie aber auch Heimweh der Internatsschüler.

Die auf der Rückseite dieser Ausgabe abgebildete Fotografie, als Teil der Bischofsteiner Bildchronik, wurde nie als Ansichtskarte veröffentlicht. Vielmehr handelt es sich hierbei um eine Privataufnahme, deren Urheber heute nicht mehr ermittelt werden kann. Ohnehin lässt diese spezielle Chronik Bildunterschriften sowie Angaben zu den jeweiligen Urhebern der Fotografien vermissen. Die vorliegende Fotografie vermittelt einen fröhlichen Blick von der Ostseite des Bischofsteiner Barockparks auf Lengenfeld unterm Stein. Neben bekannten und charakteristischen Gebäuden wie dem Eisenbahnviadukt und der Pfarrkirche (am äußersten rechten Bildrand) zeigen sich Schulstraße und Schlossweg noch weitgehend unbebaut. Erst wenige Wohnhäuser säumen die feldwegartigen Straßen. Indes sollte den heutigen Hausbesitzern eine exaktere Eingrenzung des Aufnahmezeitpunktes möglich sein. Sicher ist jedoch, dass die Fotografie nach 1930 entstanden ist, da das neue Schulgebäude (Grundsteinlegung: 21.09.1929, Einweihung: 13.10.1930) bereits am linken Bildrand erscheint.

Für die Einsicht in die Bischofsteiner Bildchronik und die Verwendung derselben bedankt sich die Redaktion bei Herrn Hans-Georg Hildebrand.

Oliver Krebs

Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen! Geburtstage im Mai 2011

05. Mai

Olga Diete (82)
Hauptstraße 41

17. Mai

Anita Börner (68)
Hauptstraße 11

13. Mai

Adelheid Müller (88)
Hauptstraße 43

Gottesdienste im ZDF Mai 2011

Sonntag, 1. Mai, 10:00 Uhr (orthodox)
N. N.

Sonntag, 8. Mai, 9:30 Uhr (kath.)
Wien (ORF)

Sonntag, 15. Mai, 9:30 Uhr (evang.)
Köln-Bonn, Flughafen

Sonntag, 22. Mai, 9:30 Uhr (kath.)
Werl, Basilika

Sonntag, 29. Mai, 9:30 Uhr (evang.)
Nürnberg, FEG

Was ist los in Lengenfeld? Mai 2011

Sonntag, 1. Mai 2011

Wanderverein: Maisprung (Überraschungswanderung).
Wanderleitung: S. & K.-H. Riese. Abfahrt: 8.00 Uhr

Sonntag, 22. Mai 2011

Teckelschau auf dem Sportplatz. Beginn: 10.00 Uhr.

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im Mai 2011

Wir beten, dass alle Medienschaffenden stets Wahrheit, Solidarität und die Würde jedes Menschen respektieren.

Wir beten, dass der Herr der Kirche in China Ausdauer bei der Treue zum Evangelium und beim Wachstum in der Einheit schenkt.

Bauernregeln für den Monat Mai

In Walpurgisnacht (1.5.) Regen oder Tau,
auf ein gut Jahr bau!

Maietau macht grüne Au,
Maienfröste unnütze Gäste.

DAS HISTORISCHE BILD DES MONATS

FRÜHSOMMERLICHER BLICK VOM SCHLOSS BISCHOFSTEIN AUF LENGENFELD

© Fotograf: unbekannt

